

MITWIRKENDE

Musikalische Leitung
Inszenierung
Bühnenbild

Johannes Zurl
Arnold Schrem
Elke Eckardt
Jochen Heite
Marie Landgraf

Kostüme

Damenchor Märkisch Hoffungsland

Einstudierung

Sergey Sazonov-Forbrig
Anastasia Suvorov

Herrenchor Mitglieder der Singakademie Frankfurt/O.

Einstudierung

Rudolf Tiersch

Moske

Licht und Ton

Grafische Gestaltung

Heike Eger

Ghostnote

Jahannes Krohn

Graf von Eberboch

Die Gräfin

Baron Kronthal

Baronin Freimann

Nanette

Baculus

Gretchen

Pankrätius

Franz Xaver Schlecht

Fanny Lustaud

Manuel Gomez Ruiz

Teresa Suschke

Maria Schlestein

Bernd Gebhardt

Martina Haeger

Steffen Scheumann

Es spielt ein Kammerorchester unter der Leitung von
Konrad Other

Musikalische Bearbeitung und Instrumentation: Bernd
Wefelmeyer

Die Aufführung wird gefördert vom MWFK Brandenburg und von
der Stadt Bad Freienwalde sowie EWE Stiftung

Gefördert durch den Fonds Neue
Länder der Kulturstiftung des Bundes

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

www.WANDEROPER.de

 WANDEROPER BRANDENBURG

DER WILDSCHÜTZ 2016

Die WANDEROPER BRANDENBURG hat sich als gemeinnütziger Verein 2011 gegründet, um die kulturelle Infrastruktur des Landes zu bereichern, um Musiktheater-Aufführungen in die ländlichen, strukturschwachen Regionen zu bringen, in denen es nicht mehr vorkommt.

Wir möchten, dass kein Schüler – nur weil er auf dem Land lebt - die Schule verlässt, ohne je eine Oper, ein Musical, ein Ballett gesehen zu haben.

In diesem Jahr feiert unsere Stadt Bad Freienwalde den 700. Geburtstag. Aus diesem Anlass möchten wir ein Projekt erstellen, das anders als bisher die Region selber zum Mitwirkenden macht: wir inszenieren den WILDSCHÜTZ von Albert Lortzing, dieses Gipfelwerk der Deutschen Spieloper, unter größtmöglicher Einbeziehung von Mitwirkenden aus Stadt und Region, quasi ein „Stadt macht Oper“ – ein Projekt, das identitätsstiftend in unserer Region wirken soll.

Natürlich hat Lortzing bei seiner Oper nicht an Bad Freienwalde oder das Oderbruch gedacht, aber auch sie spielt in einer strukturschwachen, ländlichen Region, spielt unter liebenswerten Leuten mit ihren Spleens und Skurrilitäten und hat als Höhepunkt das Motto „Auf dem Lande will ich bleiben, auf dem Lande ist's so schön!“

So soll DER WILDSCHÜTZ über das Vergnügen hinaus unser Bekenntnis zu unserer Region werden!

Arnold Schrem

www.WANDEROPER.de

 WANDEROPER BRANDENBURG

Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur



PREMIERE AM 3.9.2016 · 18 UHR
FREILICHTBÜHNE – BAD FREIENWALDE

KOMISCHE OPER VON
ALBERT LORTZING

 WANDEROPER BRANDENBURG

AUF DEM LANDE IST'S SO SCHÖN ODER WAS GESCHAH IN EBERBACH?

Es geschah im kleinen Örtchen Eberbach vor gar nicht so langer Zeit.

Der Dorfschullehrer Baculus, etwas einfältig aber gutmütig, hatte dort vor Jahren das elternlose Gretchen aufgenommen, es an Kindes statt aufgezogen und es im Wissen der Welt unterwiesen, so gut er eben konnte.

Mit den Jahren wuchs Gretchen heran, und weil sie beide oneinander gewöhnt und onsonsten einsam waren, beschlossen sie zu heiraten.

Gretchen wünschte sich aber – wenn sie schon einen so Alten nimmt – wenigstens eine Neid erweckende Party und schickte Baculus in den Tierpark des Grafen, um dort einen Rehbraten zu schießen.

Dummerweise blieb das nicht unentdeckt, und so plötzte mitten in die schönste Feier die Nachricht von der fristlosen Entlassung!

Pautz

Aus dieser Not kennt Baculus nur einen Ausweg: Gretchen zum Grafen schicken, denn der hat eine weitgerühmte Schwäche für junge hübsche Mädchen, und wenn Gretchen also auf die richtige Art bittet...

Andererseits könnte das auch bedeuten, die Braut zu verlieren, und dieses Dilemma – Stellung oder Braut – wird ihn das ganze Stück über verfolgen und quälen.

Da noht vorerst Rettung in Form zweier junger Männer auf einem Fahrrad, von denen der eine in Wahrheit die Schwester des Grafen ist.

Gerade erst ist ihr Mann nach nur kurzer Ehe verstorben. Wir wissen nicht woran, wollen aber nicht ausschließen, dass sie daran Anteil hatte.

Jedenfalls ist sie als durchaus lustige Witwe schon wieder auf Freiersfüßen: geschützt durch die Verkleidung zum Mann will sie sich den vielgerühmten Baron Kronthal, der beim Grafen zu Besuch sein soll, mal aus der Nähe anschauen.

Aber verkleidet als Bauernmädchen wäre es vielleicht noch pikanter – so bietet sie Baculus an, sich als seine Braut auszugeben und so an Gretchens Stelle bettelnd zum Grafen zu gehen.

Das könnte die Rettung bringen! Zur Sicherheit schleicht sich aber auch Baculus selbst in das Schloss, um bei der Frau Gräfin um ein gutes Wort zu bitten.

Die hat eine ausgeprägte Leidenschaft für das Altgriechische, besonders für Sophokles – mit irgendwas muss sie schließlich die viele Zeit füllen, die ihr der Graf mit seinen auswärtigen Weibergeschichten lässt...

Da plotzt mitten in das intimste Zwiegespräch mit Baculus über die Feinheiten der altgriechischen Komödie der Graf herein, was Baculus' Aussichten auf Gnade eher noch geringer werden lassen.

Nun muss wirklich der zum Gretchen verkleidete junge Mann helfen, angeblich Baculus' Braut.

Und wirklich – der Zorn des Grafen verfliegt im Augenblick.

Aber nicht nur er, auch sein Stallmeister ist plötzlich wie verwandelt. Auch der ist nicht was er scheint: in Wahrheit ist er der Baron Kronthal – auch er kürzlich verwitwet und darüber vom Weltschmerz erfasst.

Beide Herren machen sich nun an das vermeintliche Gretchen heran und was daraus folgt, spottet jeder Beschreibung, weshalb ich es auch gar nicht erst versuche...

Nur soviel: auch Baculus ist von der Fülle der Verwicklungen überfordert, aber als ihm der Stallmeister 5000 Taler für seine Braut bietet, sieht er plötzlich klar: er rennt nach Hause und zerrt sein Gretchen herbei, um sie „dem lieben Herrn“ zu überlassen.

Nun könnten eigentlich alle zufrieden sein, wenn nicht Braut und Braut zweierlei wär...

Am Ende fließt doch Blut – wie könnte es auch anders sein – allerdings das eines Esels!

Viel Vergnügen!

